

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 33 (1917)

**Heft:** 48

**Rubrik:** Holz-Marktberichte

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Tafeln zur Verwendung. Die mit kostbaren ausländischen Hölzern gemusterten Tafeln sind stets furniert, d. h. die Oberfläche besteht aus dünnen Holzblättern, die auf eine — meist eiserne — Tafel aufgeleimt sind. Zu den massiven Partien wird meist Eichenholz verwendet. Die Tafeln sind ringsum mit Nut versehen zur Aufnahme der verbindenden Hirnholzfedern. Ebenso werden auch die einzelnen Teile der Tafeln unter sich verbunden. Beim Verlegen eines Fußbodens beginnt man mit der Platte in der Mitte, legt diese durch untergeschobene kleine Kelle in genaue Höhenlage und bringt sie genau in die Wage; für die Nagelung sind die Löcher vorgebohrt, sie erfolgt auch hier in der Nut. Den Wänden entlang werden Fliesen von besondern Mustern verlegt. M.

## Holz-Marktberichte.

Die Holzansuhr aus der Schweiz gestaltete sich noch nie so lebhaft, wie im verflossenen Monat Januar. Am stärksten war sie nach Italien, so stark, daß die italienischen Bahnen die Schweizerischen Bundesbahnen zum Maßhalten auffordern mußten, weil sich die Holzzüge auf den italienischen Bahnhöfen förmlich selber den Weg versperren. Die Holzansuhr aus der Schweiz nahm seit Kriegsausbruch einen ungeheuren Umfang an. Sie betrug im Jahre 1916 mehr als das Sechsfache der Mengen vor dem Krieg und sie wird im letzten Jahr nicht viel kleiner gewesen sein. Dagegen beträgt die Holzansuhr in die Schweiz kaum mehr ein Drittel derjenigen vor Kriegsbeginn.

**Holzbericht aus Niederurnen (Glarus).** (Korresp.) Die am 12. Februar abgehaltene Holzgant ergab den schönen Erlös von über Fr. 23,500. Auf die Gant ge-

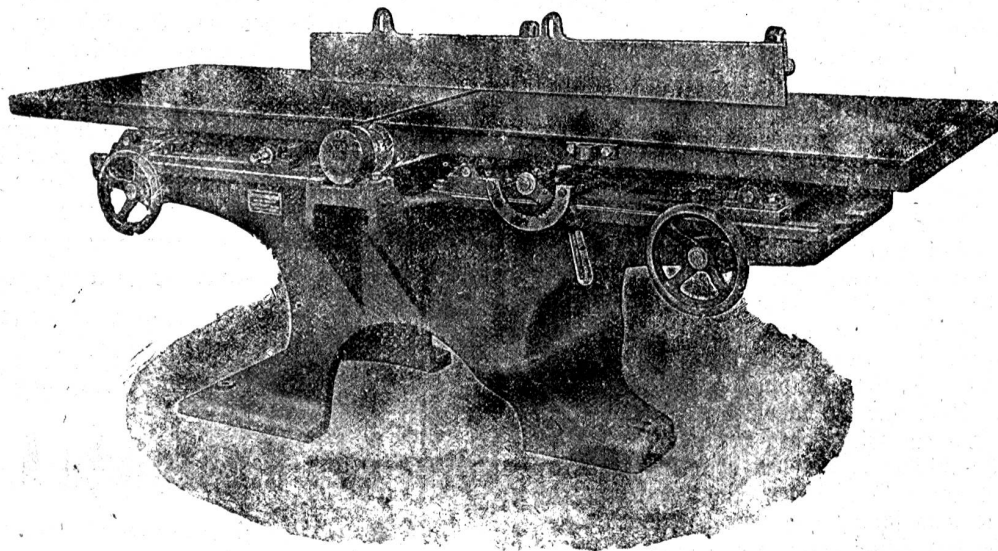
langten drei Telle Fichtenblöckerholz aus dem Sturwald. Dort mußte infolge Lawinendrucks ein Holzschlag vorgenommen werden. Ein Teil erwarb Herr Bosz-Rühne in Oberurnen; zwei Partien ergante Herr Kaspar Schüttler, zur Säge, in Niederurnen.

**Holzgant in Schmerikon (St. Gallen).** (Korresp.) An der in Schmerikon abgehaltenen Holzgant galt der Festmeter den seltsam hohen Preis von Fr. 99.50 und daraus soll noch eine erhebliche Rendite sich ergeben.

## Verschiedenes.

† **Ingenieur J. Stambach, Professor des Technikums Winterthur**, starb am 18. Februar im Alter von 75 Jahren. Mit ihm ist ein um die Entwicklung des Technikums und um die Förderung des schweizerischen Geometerstandes hochverdienter Mann geschieden. Nach seinem Austritt aus dem Polytechnikum übergab ihm die aargauische Regierung zunächst ein größeres Straßenprojekt und wählte ihn sodann im Jahre 1867 als zweiten Ingenieur an die kantonale Triangulation. Nach Beendigung dieser Arbeit trat Stambach als Bauingenieur in den Dienst der Schweiz. Zentralbahn, um sich hernach als Zivilingenieur in Aarau zu etablieren. Dieser ebenso schönen, als interessanten Periode seiner praktischen Wirksamkeit folgte im Herbst 1877 die Wahl als Lehrer am Technikum. Und nun entwickelte Stambach eine äußerst rege und segensreiche Lehrtätigkeit. Hunderte und Aberhunderte von Geometern verdanken ihm ihre Ausbildung und sind ihm all die Jahre treu und dankbar geblieben. Welche Liebe und Verehrung Stambach bei seinen früheren Schülern genoß, das konnte man so recht bei Anlaß seines 25. Dienstjubiläums als Professor

# A.-G. Landquarter Maschinenfabrik in Olten



1900

## Moderne Holzbearbeitungsmaschinen

**Kugellager**

**Rasche Bedienung**

**Ringschmierlager**

Telephon Nr. 2.21 — GOLDENE MEDAILLE - Höchste Auszeichnung in Bern 1914 — Telegr.: „Olma“